

**Anfrage der Abgeordneten Mag. Martina Pointner, NEOS**

Herrn  
LR Ing. Erich Schwärzler  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, 23.2.2017

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:  
Schlachtiertransporte der „Ländle Vieh Vermarktung“ nach Deutschland  
werfen Fragen auf**

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Wie aktuell den Medien zu entnehmen ist, wurde bestätigt, dass die Ländle Vieh Vermarktung eGen, eine Tochter der Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Schlachtiertransporte nach Deutschland durchführt. Nachdem der bisher durch die Stadt subventionierte Schlachthof Dornbirn bekanntlich seit langem ums Überleben kämpft und der neue Betreiber Anton Fetz Landesförderungen in beträchtlicher Höhe für die Aufrechterhaltung des Betriebs erhält, ist ein solches Vorgehen aus unserer Sicht absolut nicht nachvollziehbar.

Denn immerhin bedeutet es, dass eine mit öffentlichem Geld geförderte Stelle (Ländle Vieh Vermarktung<sup>1</sup>) den Bemühungen einer anderen geförderten Stelle (Schlachthof Dornbirn) bewusst zuwiderhandelt. Mit einem solchen Vorgehen wird die sinnvolle Idee eines Vorarlberger Schlachthofes, für den sich ja bekanntlich auch Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger – seines Zeichens auch Obmann der Ländle Vieh Vermarktung – (zumindest vordergründig) stark macht, konterkariert.

Vor diesem Hintergrund erlaube ich mir folgende

## **Anfrage**

1. Sind/Waren Ihnen die nun bestätigten Lieferungen von Vorarlberger Schlachtieren durch die Ländle Vieh Vermarktung nach Deutschland bekannt? Wenn ja, seit wann?

---

<sup>1</sup> Dass die Ländle Vieh Vermarktung eGen öffentliche Förderungen erhält/erhalten hat, ist u.a. im Bericht des Landesrechnungshofes „Aufgabenwahrnehmung im Vollzugsbereich Landwirtschaft“, Seite 43, dokumentiert.

2. Hat die Ländle Vieh Vermarktung Schlachttiere noch in weitere Länder exportiert bzw. exportiert sie noch immer? Wenn ja, in welche Länder und in welchem Umfang? Wir bitten um Angaben zumindest zu den letzten drei Jahren.
3. In welcher Höhe wurde der Schlachthof Dornbirn im Jahr 2016 mit öffentlichem Geld gefördert/subventioniert?
4. In welcher Höhe wird der Schlachthof Dornbirn mit Übernahme der Firma Fetz jährlich durch das Land Vorarlberg gefördert (werden)? Wir bitten um Angabe der aktuellen und der geplanten jährlichen Förderungen (Investitionen und laufende Kosten) für die kommenden drei Jahre.
5. Was halten Sie davon, wenn eine mit öffentlichem Geld geförderte Stelle (in dem Fall die Ländle Vieh Vermarktung) Handlungen setzt, um den klar definierten Zielen einer anderen mit öffentlichen Mitteln geförderten Stelle (z.B. den Schlachthof Dornbirn erhalten und auslasten) bewusst zuwider zu handeln?
6. Wie verträgt sich die Tatsache, dass ausgerechnet die Kammer-Tochtergenossenschaft Ländle Vieh Vermarktung Schlachttiere außer Landes transportiert, anstatt sie – was dank Schlachthof Dornbirn und anderer Schlachthöfe im Land leicht möglich wäre – vor Ort zu schlachten mit „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ (Stichworte Regionalität, Ökologie, Tierwohl)?

Für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage bedanke ich mich im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Mag. Martina Pointner

Bregenz, am 6. März 2017

Frau  
LAbg. Mag. Martina Pointner  
Landtagsfraktion – NEOS Vorarlberg  
Landhaus  
6901 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Betrifft: Schlachttiertransporte der „Ländle Vieh Vermarktung“ nach Deutschland werfen  
Fragen auf

Bezug: Ihre Anfrage vom 23.2.2017, Zl. 29.01.279

Sehr geehrte Frau LAbg. Mag. Pointner,

zu Ihrer Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages nehme ich wie folgt Stellung:

**1. Sind/Waren Ihnen die nun bestätigten Lieferungen von Vorarlberger Schlachttieren durch die Ländle Vieh Vermarktung nach Deutschland bekannt? Wenn ja, seit wann?**

Mir ist im Jahr 2015 bekannt geworden, dass die Ländle Vieh Vermarktung eGen., insbesondere aus marktwirtschaftlichen bzw. preislichen Gründen und wenn in Vorarlberg kein Abnehmer für Schlachttiere gefunden werden kann, Schlachttiere nach Deutschland vermittelt. So ist in der Beantwortung der Landtagsanfrage vom 30. Oktober 2015 zur Frage 9. ausgeführt, „dass seitens der Ländle Vieh Vermarktung eGen. bis auf die „Schlachtkühe/Export“ die vermarkteten Schlachttiere ausnahmslos in Vorarlberg und zwar zu 99 % im Schlachthof Dornbirn und zu 1 % in anderen zugelassenen Schlachtstätten in Vorarlberg geschlachtet wurden. Die „Schlachtkühe/Export“ [z.B. 2013 11 Stück; 2014 22 Stück] wurden im Schlachthof Leutkirch/Deutschland geschlachtet.“

**2. Hat die Ländle Vieh Vermarktung Schlachttiere noch in weitere Länder exportiert bzw. exportiert sie noch immer? Wenn ja, in welche Länder und in welchem Umfang? Wir bitten um Angaben zumindest zu den letzten drei Jahren.**

Laut Auskunft der Landwirtschaftskammer Vorarlberg hat die Ländle Vieh Vermarktung eGen. auch in der Vergangenheit immer schon versucht, die Schlachttiere aus Vorarlberg an Abnehmer in Vorarlberg zu vermitteln, die diese Tiere dann im Schlachthof Dornbirn schlachten lassen. Diese Praxis soll auch in Zukunft beibehalten werden. Erst wenn kein Abnehmer in Vorarlberg gefunden werden kann, wird ein solcher in Deutschland gesucht.

Außer nach Deutschland werden in keine anderen Länder Schlachttiere aus Vorarlberg exportiert.

**Vermarktete Schlachttiere in den Jahren 2014-2016**

Jahr	Rinder	Kälber	Gesamt	davon in Vorarlberg	davon nach Deutschland
2014	894	441	1.335	1.322	13
2015	1.140	1.386	2.526	2.491	35
2016	1.245	1.543	2.788	2.709	79

**Vermarktungsstatistik 2016**

Gattung	Kategorie	Anzahl (Stück)	Anmerkung
Schweine	Ferkel gesamt	4.594	
	Tragende Sauen	17	
	Leere Sauen	15	
	Eber	2	
	Alpferkel	1.145	
	Alpschweine	753	von 27 Alpen
	Ländle Schweine	1.483	
Rinder	Großvieh	1.293	davon 18 Futterkühe nach Deutschland
	Kälber	918	
Schlachtvieh	Jungrinder	20	
	Kalbinnen	163	
	Ochsen	15	
	Schlachtkühe	987	davon 79 nach Deutschland
	Stiere	60	
	Schlachtkälber	1.543	

Zuchtvieh	Rinder	81	nach Italien

**3. In welcher Höhe wurde der Schlachthof Dornbirn im Jahr 2016 mit öffentlichem Geld gefördert/subventioniert?**

Laut Mitteilung der Abteilung Finanzangelegenheiten und der Abteilung Landwirtschaft im Amt der Landesregierung sind so wie in den vorangegangenen Jahren auch im Jahr 2016 keine Förderbeiträge des Landes Vorarlberg an den Schlachthof Dornbirn geleistet worden.

**4. In welcher Höhe wird der Schlachthof Dornbirn mit Übernahme der Firma Fetz jährlich durch das Land Vorarlberg gefördert (werden)? Wir bitten um Angabe der aktuellen und der geplanten jährlichen Förderungen (Investitionen und laufende Kosten) für die kommenden drei Jahre.**

Laut Mitteilung der Abteilung Landwirtschaft im Amt der Landesregierung hat der Vorarlberger Landtag in seiner Sitzung am 17. Dezember 2015 folgende EntschlieÙung gefasst: „Die Vorarlberger Landesregierung wird ersucht, im Sinne der Vorarlberger Landwirtschaftsstrategie 2020 (Regionalität) und des Tierschutzes (kurze Transportwege) sich darum zu bemühen, dass ein privater Betreiber den Schlachtbetrieb am Schlachthof in Dornbirn – wenn nötig mit finanzieller Unterstützung – als Übergangslösung fortsetzt, damit auch nach der Auflassung des städtischen Schlachtbetriebs eine möglichst große Schlachtkapazität in Vorarlberg verbleibt.“

Der Inhalt der nachstehenden Vereinbarung mit dem Einzelunternehmen „Fetz Anton Schlachthof Dornbirn“ wurde am 22. Dezember 2016 mit den Agrarsprechern der im Landtag vertretenen Parteien (LAbg. Josef Türtscher, Klubobmann LAbg. Daniel Allgäuer (vertreten durch LAbg. Nicole Hosp), LAbg. MMag. Daniel Zadra, LAbg. Ing. Reinhold Einwallner und LAbg. Mag. Martina Pointer) besprochen und am 10. Jänner 2017 von der Landesregierung beschlossen:

Die Stadt Dornbirn als Verleiherin hat der Kaspar Fetz GesmbH & Co KG als Entlehnerin die Liegenschaft, Schlachthausstraße 6, Dornbirn, mit dem bestehenden Schlachthofgebäude samt den technischen Einrichtungen und Anlagen sowie den Außenanlagen überlassen. Zweck der Überlassung ist eine Übergangslösung bis zur beabsichtigten Schaffung eines dauerhaften Betriebes an einem anderen geeigneten Standort innerhalb der nächsten zwei bis längstens fünf Jahre. Die operative Tätigkeit des Schlachthofbetriebs hat mit 1. Jänner 2017 das Einzelunternehmen „Fetz Anton Schlachthof Dornbirn“ übernommen.

Der Schlachthof Dornbirn wird als Regionalschlachthof in privater Hand geführt, wo jeder Tierhalter gegen Gebühr Schweine, Rinder, Schafe und Ziegen schlachten lassen kann. Damit kann in mehrfacher Hinsicht – Tierschutz, kurze Transportwege, regionale Wertschöpfung, regionale Arbeitsplätze – den Zielen der Ökoland-Strategie entsprochen werden. Auch Anton Fetz ist es ein großes Anliegen, die Schlachtviehabwanderung aus Vorarlberg zu verhindern und hofft, dass die

bestehenden Kunden des Schlachthofs die Treue halten und auch Neukunden gewonnen werden können. Weiters ist es wichtig, dass die Tiere auch am Vorarlberger Markt abgesetzt werden können.

Im Gegenzug wurde mit dem Unternehmen „Fetz Anton Schlachthof Dornbirn“ vereinbart, dass eine jährliche Pauschalzahlung von 19.000 Euro für die Bereitstellung der Schlachtkapazität und in einem Zweijahreszeitraum Beiträge des Landes für notwendige und belegte Instandhaltungen und Reparaturen von jährlich 40.000 Euro, maximal 80.000 Euro, bereit gestellt werden. In begründeten Fällen könnte dieser Betrag auch um bis zu 10 % überschritten werden.

Entsprechend dieser Vereinbarung bzw. des Regierungsbeschlusses erfolgte am 25. Jänner 2017 die Auszahlung der 1. Teilzahlung an den privaten Betreiber für die vorübergehende Nutzung des Schlachthofes Dornbirn.

5. ***Was halten Sie davon, wenn eine mit öffentlichem Geld geförderte Stelle (in dem Fall die Ländle Vieh Vermarktung) Handlungen setzt, um den klar definierten Zielen einer anderen mit öffentlichen Mitteln geförderten Stelle (z.B. den Schlachthof Dornbirn erhalten und auslasten) bewusst zuwider zu handeln?***
6. ***Wie verträgt sich die Tatsache, dass ausgerechnet die Kammer-Tochtergenossenschaft Ländle Vieh Vermarktung Schlachttiere außer Landes transportiert, anstatt sie – was dank Schlachthof Dornbirn und anderer Schlachthöfe im Land leicht möglich wäre – vor Ort zu schlachten mit „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ (Stichworte Regionalität, Ökologie, Tierwohl)?***

Laut Mitteilung der Landwirtschaftskammer Vorarlberg und der Abteilung Landwirtschaft im Amt der Landesregierung ist die „Ländle Vieh Vermarktung eGen.“, welche 1947 gegründet wurde, wie bereits in der Beantwortung zu Frage 7. der Landtagsanfrage vom 30. Oktober 2015 ausgeführt weder eine Tochtergesellschaft noch ein Fachverband der Landwirtschaftskammer Vorarlberg.

Die insgesamt 2.127 Genossenschaftsanteile gliedern sich wie folgt auf:

1. Raiffeisenverband Vorarlberg	600 (29 %)
2. Alpenkäse Bregenzerwald	600 (29 %)
3. Vorarlberger Braunviehzuchtverband	400 (19 %)
4. Landwirtschaftskammer Vorarlberg	400 (19 %)
5. 80 Landwirte und Viehzuchtvereine	127 ( 4 %)

Laut Auskunft der Landwirtschaftskammer Vorarlberg hat die Ländle Vieh Vermarktung neben den privaten Viehhändlern in den letzten zehn Jahren auf dem Vorarlberger Markt einen wesentlichen Beitrag in der Vermarktung von heimischem Fleisch geleistet und das mit stetigen, aber harten Verhandlungen zwischen produzierendem Landwirt und Handel. Bei den gegenständlichen Schlachttieren handelte es sich durchwegs um ältere Milchkühe, überwiegend aus kleineren, bäuerlichen Betrieben in den Bergregionen. Aus dieser Kategorie sind ein Teil der Tiere in Vorarlberg zur Wursterzeugung gefragt. Jedoch die Altkühe mit höherem Fettansatz entsprechen nicht den Vorarlberger Konsumentenerwartungen, sind aber außerhalb Vorarlbergs

nachgefragt. Diese Kategorie findet daher in Vorarlberg kaum Abnehmer und wird daher auch vom Vorarlberger Viehhandel vornehmlich nach Deutschland verkauft. Aufgrund des bestehenden harten Wettbewerbs ist die Ländle Vieh Vermarktung eGen. gehalten, im Interesse eines fairen Einkommens für die bäuerlichen Betriebe marktconforme Preise zu bezahlen.

Laut Information der Abteilung Landwirtschaft im Amt der Landesregierung kann aus dem Sachverhalt, dass die Ländle Vieh Vermarktung eGen. in untergeordnetem Ausmaß Schlachtvieh nicht nur an den Schlachthof Dornbirn geliefert hat, nicht abgeleitet werden, dass bewusst gegen die genannten Ziele gehandelt worden ist, zumal die Regelung mit dem privaten Betreiber des Schlachthofes Dornbirn erst seit 1. Jänner 2017 besteht. Die gegebenen Fakten basieren laut Auskunft der Landwirtschaftskammer Vorarlberg darauf, dass für die betroffenen einzelnen Schlachttiere in Vorarlberg kein Abnehmer gefunden werden konnte.

Aus meiner Sicht ist es insbesondere in Umsetzung der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg- regional und fair“ sowie im Interesse des Tierwohles, kurzer Transportwege, regionaler Wertschöpfung und Erhaltung von Arbeitsplätzen wichtig, dass die Schlachttiere aus Vorarlberg an Abnehmer in Vorarlberg vermarktet werden, die diese Tiere im Schlachthof Dornbirn schlachten lassen. Erst wenn kein Abnehmer, der zur Zahlung marktconformer Preise in Vorarlberg bereit ist, gefunden werden kann, halte ich eine Vermarktung in den grenznahen Raum (z.B. Allgäu) für vertretbar.

Mit freundlichen Grüßen